



**MNI-Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
S 5 „Teambezogenes und selbstständiges Lernen“**

DIGITALER POSTKARTENSERVICE SCHÜLER UNTERRICHTEN SCHÜLER/INNEN

Carmen Kogler, Beatrix Schönet

BG Tanzenberg

Tanzenberg, Juli 2005

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
1.1 Motivation.....	4
1.2 Themenstellung	4
1.3 Zielvorstellung.....	5
2 DER UNTERRICHT	6
2.1 Ausgangssituation.....	6
2.1.1 Voraussetzungen	6
2.1.2 Rahmenbedingungen.....	6
2.2 Projektverlauf	7
2.2.1 Zeitplan	7
2.2.2 Klassenprofile	8
2.2.3 Ergebnisse und Evaluation	8
3 FRAGEBÖGEN - AUSWERTUNG	16
3.1 Oberstufe	17
3.2 Unterstufe	20
4 REFLEXION	24
5 RESÜMEE, VERGLEICH UND AUSBLICK	26
6 LITERATUR	27
7 ANHANG: FRAGEBÖGEN	28

ABSTRACT

Ziel unseres Projektes war, mit der Unter- und Oberstufe einen Online-Postkartenversand zu verwirklichen. Durch gemeinsames Arbeiten an diesem Projekt sollte die Hemmschwelle zwischen den jüngeren und älteren Schüler/innen abgebaut und darüber hinaus Problemlöse- und Sozialkompetenzen aufgebaut werden. Dies geschah im Zuge der Methode "Lernen durch Lehren", wobei Schüler der 7. Klasse des Schulversuchs Web-Design Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klasse unterrichteten. Als Themengebiet wählten wir die Bildbearbeitung, da ein Grundwissen in diesem Bereich die Voraussetzung für die Realisierung und die Erstellung eines Endproduktes unseres Projektes war.

Schulstufe: Unterstufe: 3. und 4. Klasse; Oberstufe: 7. Klasse AHS

Fächer: Informatik/Web-Design

Kontaktperson: Carmen, Kogler, Beatrix Schönet

Kontaktadresse: BG Tanzenberg, 9063 Maria Saal

1 EINLEITUNG

Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut.

Aristoteles

1.1 Motivation

In einer Gesellschaft, deren Komplexität und Unüberschaubarkeit zunehmen, erscheint es uns notwendig, dass vielfältigere Kompetenzen notwendig sind als bloßes Wissen. Die Schüler/innen müssen dahin geführt werden, diese komplexe Umwelt nicht nur zu bewältigen, sondern sollten in der Lage sein, diese aktiv zu gestalten.

Die Methode „Lernen durch Lehren“ schien uns für unser Vorhaben am besten geeignet zu sein. Die dieser Methode zugrunde liegenden Prinzipien der Schüleraktivitäten haben eine lange Tradition und wurzeln in der Reformpädagogik. Dieser Ansatz steht nach wie vor im Gegensatz zu der im österreichischen Gymnasialbereich vorherrschenden Dignität der Fächer.

Nun stellte sich für uns die Frage: Wie kann der didaktische Ansatz „Lernen durch Lehren“ funktionieren? Welche Literatur und Erkenntnisse gibt es bereits dazu? Wie können wir dieses Wissen für uns nutzen?

Entwickelt wurde „Lernen durch Lehren“ von Jean Pol-Martin im Rahmen des Französischunterrichtes und wird mittlerweile in allen Schultypen, Altersstufen und in verschiedenen Fächern eingesetzt. Eine wissenschaftliche Untersuchung über den Einsatz dieser Methode speziell im Informatikunterricht konnten wir nicht finden.

Obwohl ähnliche Unterrichtstechniken bereits vor dem ersten Weltkrieg angewendet wurden, ist „Lernen durch Lehren“ eine sehr innovative Unterrichtsmethode. Schüler/innen lernen den neuen Stoff bzw. festigen den Stoff, indem sie ihn didaktisch aufbereiten müssen, um ihn ihren Mitschüler/innen präsentieren zu können.

Da die Schüler/innen diesen Stoff unterrichten, müssen sie aktiv werden, müssen sich präsentieren, müssen moderieren und erlangen somit ein gewisses Maß an Eigenverantwortung.

Außerdem erschien uns diese Methode bestens dazu geeignet, Berührungängste, aber auch Hierarchiedenken zwischen Ober- und Unterstufenschüler/innen abzubauen.

Ein gemeinsam erarbeitetes Endprodukt, das auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte, und das damit verbundene Erfolgserlebnis tragen dazu bei, hierarchische Strukturen abzubauen und dadurch einem „Das haben wir gemeinsam gemacht-Gefühl“ Platz machen.

1.2 Themenstellung

Die Grundidee war, dass die Webschüler der 7. Klasse die Schüler/innen aus der 3. und 4. Klasse unterrichten sollten. Am geeignetsten erschien uns das Thema Bildbearbeitung. Für die Webschüler ist die Arbeit mit dieser Software eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem stellt es für sie eine Herausforderung dar, ihr fundiertes Wissen weiter zu vermitteln. Das Thema Bildbearbeitung wurde von uns gezielt ausgewählt,

einerseits weil es inhaltlich für das Projekt Voraussetzung war, andererseits weil wir bisher zum Thema Bildbearbeitung nur positives Feedback erhalten haben. Es war deshalb für uns absehbar, dass die Oberstufenstufenschüler mit diesem Thema auf großes Interesse stoßen würden.

Eine zusätzliche Herausforderung für die Webschüler stellte die Programmierung eines digitalen Postkartenversandes dar. Die Umsetzung erfolgt mittels PHP, ein Foto kann ausgewählt, ein beliebiger Text verfasst und an eine Person nach Wahl verschickt werden. Dieser digitale Postkartenversand soll für alle zugänglich auf der Website des Bundesgymnasiums Tanzenberg online gestellt werden.

1.3 Zielvorstellung

Die Studie verfolgt folgende Zielsetzung:

Im Zuge des Projektes sollen die Schüler/innen in ihren verschiedenen Rollen „evaluiert“ werden, d.h. ihre Charakteristika und ihre Verhaltensweisen in bestimmten Arbeitssituationen sollen aufgezeigt werden. Ein wesentlicher Faktor werden die so genannten Outcomes sein, welche bei den Zielgruppen auftreten (d.h.: Veränderungen bzw. Verbesserungen in Wissen, Einstellung, Verhalten oder Status in der Gruppe).

Ein Ziel der Evaluation ist es herauszufinden, ob die Methode „Lernen durch Lehren“ zu einem positiven Lernerfolg beigetragen hat.

Ein besonderes Augenmerk wollen wir zusätzlich auf eine Zusammenarbeit der Schüler der Oberstufe und der Schüler/innen der Unterstufe setzen, um den „Abbau der Hemmschwelle Alter“ hervorzuheben.

2 DER UNTERRICHT

Du sollst unersättlich im Lernen und unermüdlich im Lehren sein.

Konfuzius

2.1 Ausgangssituation

2.1.1 Voraussetzungen

Voraussetzung für die Durchführung dieses für unsere Schule innovativen Projektes war die Offenheit der Direktion gegenüber alternativen Lernformen und Unterrichtsmethoden und die positive Einstellung unserer Schule zu Projekten.

Besonders wichtig war aber auch unser gemeinsames Interesse an Web-Design und unsere Offenheit gegenüber neuen Unterrichtsformen, beides wesentliche Ausgangspunkte für eine gute Teamarbeit.

Der Schulversuch Web-Design und Web-Publishing war die Grundlage, das Projekt „Digitaler Postkartenversand“ realisieren zu können. Wir wollten das vorhandene Wissen der Webschüler gezielt einsetzen, da die fachlichen Kompetenzen gegeben waren.

Das Projekt wurde mit folgenden Klassen durchgeführt:

Web-Design-Klasse 7A (6 Schüler)

Web-Design-Unterstufe (Einführung) (6 Schüler, 1 Schülerin)

Allgemeine Informatik-Gruppe (Unterstufe) (5 Schüler, 5 Schülerin)

Die wichtigste Komponente für dieses Projekt war allerdings die Bereitschaft der Schüler und Schülerinnen, aktiv an diesem Projekt teilzunehmen und einen Teil ihrer Freizeit dafür aufzuwenden.

2.1.2 Rahmenbedingungen

Der Webunterricht in der 7. Klasse umfasst 2 Wochenstunden und ist ein Pflichtgegenstand bei der Matura. Der Unterricht findet jeweils am Freitag in der 3. und 4. Unterrichtsstunde statt. Die Webklasse wird von Carmen Kogler unterrichtet.

Web-Design für die Unterstufe ist eine unverbindliche Übung und dient als Vorbereitung für den Web-Design-Zweig in der Oberstufe. Die Gruppe wird ebenfalls von Carmen Kogler unterrichtet. Der Unterricht findet 14-tägig am Montag in der 7. und 8. Stunde statt.

Allgemeine Informatik für die Unterstufe ist ein benoteter Freigegegenstand und wird von Beatrix Schönet unterrichtet. Der Unterricht findet jeweils am Dienstag in der 9. und 10. Stunde statt.

2.2 Projektverlauf

2.2.1 Zeitplan

- Oktober 2004: Das Projekt wird allen Schüler/innen vorgestellt.
Erste Besprechung mit den Webschülern der 7. Klasse.
- November 2004: Ausgabe, Bearbeitung und Auswertung erster Fragebögen, um den Ist-Zustand des Lernprozesses zu überprüfen.
- Dezember 2004: Erste Unterrichtseinheit Photoshop der Schüler Jandl und Kotzian, je 45 Minuten (Carmen Kogler und Beatrix Schönet anwesend)
- Jänner 2005: Zweite Unterrichtseinheit Photoshop der Schüler Gursch und Podesser, je 45 Minuten (Carmen Kogler und Beatrix Schönet anwesend)
- Feber 2005: Dritte Unterrichtseinheit Photoshop der Schüler Gursch und Lepuschitz, je 45 Minuten, Videoaufnahme (Carmen Kogler und Beatrix Schönet anwesend)
Abgabe des Zwischenberichtes.
- März 2005: Vierte Unterrichtseinheit Photoshop der Schüler Tanda und Podesser, je 45 Minuten (Unterrichtseinheit wurde ohne uns durchgeführt)
- April 2005: Ausgabe, Bearbeitung und Auswertung zweiter Fragebögen, um mögliche Veränderungen im Lernprozess festzustellen.
Beginn der Verschriftlichung des Projektes im Rahmen der S5 Schreibwerkstatt in Salzburg.
Evaluierung des Projektes mittels ausgewerteter Fragebögen, Videoanalyse und Interviews mit den beteiligten Schüler/innen.
- April/Mai 2005: Unterstufenschüler/innen wenden das Erlernete an und gestalten Bilder und Fotomontagen für die Website (Online-Postkartenversand)
- Juni/Juli 2005: Oberstufenschüler beginnen mit der PHP-Programmierung
Fertigstellung und Präsentation der Site.
Fertigstellung des Berichtes

2.2.2 Klassenprofile

Webklasse: 6 Schüler

Die Schüler gehören zur zweiten Klasse, die im Rahmen des Schulversuches Web-Design und Web-Publishing, zu dem auch der Teilbereich Projektmanagement gehört, unterrichtet werden. Im Zuge des Projektunterrichts wird von ihnen der Tag der offenen Tür an der Schule mitorganisiert. Darüber hinaus haben sie bereits im Rahmen des Unterrichts eine Website für ein Autohaus erstellt und sind daher projekterfahren. Trotzdem sind sie sehr schwer zu motivieren und reagieren meist ablehnend und gelangweilt auf neue Ideen, vor allem wenn diese von Lehrer/innen vorgeschlagen werden. Als nicht sehr leistungsfähig und leistungswillig bekannte Klasse haben wir aber beobachtet, dass sie durchaus in der Lage sind, selbstständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Eine Möglichkeit, diese Situation positiv zu nutzen sahen wir darin, von einer direkten, lehrergesteuerten Unterweisung abzuweichen und das Modell „Lernen durch Lehren“ für unsere Zwecke zu nutzen.

Web-Design-Unterstufe: 7 Schüler/innen

Die Schüler/innen sind leicht motivierbar, arbeiten gerne selbstständig und sind für jede neue Lernform offen. Sie sind zwar nicht projekterfahren, waren aber bereit mitzuarbeiten und einen Teil ihrer Freizeit für das Projekt aufzuwenden, da es ihren Interessen entsprach.

Allgemeine Informatik-Unterstufe: 10 Schüler/innen

Die Schüler und Schülerinnen besuchen unterschiedliche Klassen und interessieren sich für alle Teilbereiche der Informatik. Sie sind sehr kreativ und lernwillig und zeigten große Bereitschaft am Projekt mitzuarbeiten, obwohl sie ebenfalls noch keine Projekterfahrung hatten.

2.2.3 Ergebnisse und Evaluation

Unsere Erfahrungen mit Schülern/innen (Teamfähigkeit, Eigenständigkeit, Arbeitshaltung,...), also der Ist-Zustand vor Projektbeginn, sollte mit den Resultaten, die einzelne Aktivitäten im Laufe des Projektes auslösten, verglichen und wenn möglich auch empirisch ausgewertet werden. Denn nur ein empirischer Wirkungsnachweis kann belegen, dass gesetzte Aktivitäten bestimmte Resultate erzielen. Dabei wollen wir uns auf die empirischen Methoden der Datenerhebung und –aufbereitung stützen (Fragebögen), da diese ein unverzichtbarer Bestandteil von Evaluationen sind.

Eine der ursprünglichen Zielsetzungen „Kann durch ein solches Projekt die Hemmschwelle zwischen Oberstufen- und Unterstufenschüler/innen abgebaut werden“ wurde von uns nach der ersten Besprechung mit den Webschülern am 15. Oktober 2004 umformuliert zu „Kann durch dieses Projekt die negative und abfällige Haltung der Oberstufenschüler gegenüber den Unterstufenschüler/innen positiv verändert werden? Kann dies ein zeitlich begrenztes Projekt überhaupt leisten?“

Der Grund dafür war, dass die Schüler auf das Projekt ziemlich gelangweilt und uninteressiert reagierten. Als das Projekt angesprochen und die Schüler/innen der Unterstufe erwähnt wurden, war die erste Meldung dazu: „die Bälger“. Die Klasse ist bekannt dafür, schwer motivierbar zu sein.

Es stellte sich daher für uns die Frage, ob es sinnvoll ist, unser erstes IMST Projekt gerade mit dieser Klasse durchzuführen. Da es jedoch keine andere Alternative gab, sahen wir es als zusätzliche Herausforderung, mit einer alternativen Unterrichtsmethode die Oberstufenschüler aus ihrer Lethargie herauszuholen.

Die Schüler organisierten die Unterrichtseinheiten selbstständig. Unsere Rolle beschränkte sich auf die der Beraterin und Organisatorin.

2.2.3.1 Erste Unterrichtseinheit:

Am 13. Dezember 2004 unterrichteten zwei Schüler der Web-Design-Klasse, Florian Jandl und Udo Kotzian, je 45 Minuten die Unterstufenschüler/innen.

Themen:

Florian Jandl: Ebenen in Photoshop

Udo Kotzian: Die Werkzeugpalette in Photoshop

Die beiden Schüler versuchten gemeinsam mittels Teamteaching die Unterrichtseinheit zu gestalten. Während der praktischen Anwendungsbeispiele, die nachvollzogen werden mussten, konnte so immer einer von ihnen den Unterstufenschüler/innen hilfreich zur Seite stehen.

An diesem Ansatz sieht man bereits, dass sie ihre Rolle als Lehrende trotz anfänglicher Skepsis, ja fast sogar Ablehnung, die sie durch teils abfällige Bemerkungen äußerten, sehr ernst nahmen. Auch ihre Sprachauswahl beim theoretischen Vortrag war der Unterrichtssituation angepasst. Positiv überrascht waren wir von der inhaltlichen Kompetenz beider Schüler, die fachlich sehr überzeugend wirkten.

Beide Schüler zeigten jedoch nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Präsentationskompetenz und didaktische Fähigkeiten. Lediglich in einigen Situationen mussten sie von uns darauf hingewiesen werden, ihr Arbeitstempo zu reduzieren.

Das Arbeitsklima war äußerst angenehm und befürchtete Berührungängste waren nicht vorhanden, wodurch ein intensives Arbeiten möglich war.

Diese Beobachtungen wurden auch in Interviews von den beiden Oberstufenschülern bestätigt. Sie empfanden es als sehr angenehm, von „ihren“ Schüler/innen als Lehrende akzeptiert zu werden und auch die Aufmerksamkeit, die ihnen zuteil wurde, fanden sie sehr positiv. Das Unterrichten an sich und das Erklären der Arbeitsschritte fanden sie nicht schwierig und die Zusammenarbeit mit den Unterstufenschüler/innen fiel ihnen leicht.

Eine Schwierigkeit stellte für sie allerdings das unterschiedliche Arbeitstempo der Schüler/innen dar. Es war für sie schwer und auch ungewohnt, ihren Unterricht so zu gestalten, dass auch langsamere Schüler ihnen folgen konnten. Obwohl mittels Teamteaching Unklarheiten seitens der Schüler/innen sogleich beseitigt werden konnten, stellte das Warten auf das schwächste Glied der Gruppe eine Herausforderung dar.

Als negativen Aspekt muss angeführt werden, dass beide auf unterstützende Unterrichtsmaterialien für die Unterstufenschüler/innen verzichtet haben. Sie beschränkten sich auf Erklärungen mittels Vortrag und Arbeiten am Computer, d. h. praktische Beispiele, die mit Hilfe des Beamers den Schüler/innen näher gebracht wurden. Durch das Verzichten auf Arbeitsblätter, beispielsweise einer Übersicht der wichtigsten Arbeitsabläufe, liefen die beiden Vortragenden Gefahr, zu schnell zu werden und einen systematischen Ablauf ihres Vortrages zu verlieren. Außerdem nahmen sie dadurch den Unterstufenschüler/innen die Möglichkeit, das Erlernete mittels Arbeitsblatt zu Hause nachzuvollziehen.

Im Anschluss an die Unterrichtseinheit fand mit den Unterstufenschüler/innen im Plenum ein Gespräch über ihre Erfahrungen mit dieser „neuen“ Unterrichtssituation statt.

Hier ein Überblick der wichtigsten Wortmeldungen:

- Die Vortragenden waren sehr hilfsbereit.
- Das Tempo war manchmal zu schnell.
- Sie kennen sich gut aus.
- Wir hatten teilweise zu wenig Zeit, um Dinge nachzuvollziehen.
- Leider hatten wir kein Arbeitsblatt zum Nachlesen.
- Mir fehlt ein schriftlicher Gesamtüberblick über das Erlernete.
- Die Oberstufenschüler waren zu uns sehr freundlich.
- Mir hat dieser Unterricht sehr gut gefallen.
- Ich habe gedacht, die Oberstufenschüler würden überheblich sein, aber sie waren sehr nett zu uns.

Diese Aussagen spiegeln unsere Beobachtung wider: Bemühte Oberstufenschüler, die sich fachlich sehr gut vorbereitet haben und hilfsbereit und freundlich Wissen vermitteln. Durch den Verzicht auf Unterrichtsmaterialien, gezieltes Wiederholen und Rücksichtnahme auf schwache Schüler/innen empfanden einige Schüler/innen der Unterstufe den Unterricht als zu schnell und unübersichtlich.

2.2.3.2 Zweite Unterrichtseinheit

Am 17. Jänner 2005 unterrichteten zwei Schüler der Web-Design-Klasse, Paul Gursch und Michael Podesser, je 45 Minuten die Unterstufenschüler/innen.

Themen:

Paul Gursch: Filter, Collagen

Michael Podesser: Speichermöglichkeiten in Photoshop

Diese Stunde verlief sehr erfolgreich und war für uns insgesamt eine Überraschung. Trotz scheinbar mangelnder Vorbereitung, einem rasanten Arbeitstempo, einem zwar charmanten, aber extrem frontalen Unterricht kamen die Schüler/innen gut mit.

Hilfreich war die jeweilige Unterstützung durch den zweiten Oberstufenschüler, der den einzelnen Schüler/innen bei Schwierigkeiten sofort half.

Aufgrund des Arbeitstempos und der Stofffülle kam es zu keinen disziplinären Problemen. Die eine oder andere lustige Bemerkung des Vortragenden sorgte stattdessen für ein angenehmes Arbeitsklima.

Wir nahmen vorwiegend die Beobachterinnenrolle ein, nur in Ausnahmefällen gaben wir Ratschläge und Tipps, vor allem was das Arbeitstempo betraf. Bereitwillig gingen sie darauf ein und bemühten sich, unsere Hinweise zu beachten.

Die Stunde war nicht besonders sorgfältig vorbereitet. Es fehlten Arbeitsunterlagen für die Schüler/innen. Um ihnen benötigte Bilder zur Verfügung stellen zu können, musste improvisiert werden, doch wurde dieses Problem rasch und ohne großen Aufwand gelöst.

Die Schüler/innen arbeiteten allerdings konzentriert mit, waren sehr motiviert und unserer Meinung nach war ihre Arbeitshaltung bemerkenswert.

Auch diese Beobachtungen sind denen der beiden Oberstufenschüler ziemlich ähnlich. Beide waren der Meinung, dass die Schüler sehr aufnahmebereit waren, *„obwohl sie manchmal etwas überfordert waren, da das Unterrichtstempo zeitweise zu schnell war“*.

Weiters meinte Paul Gursch:

„Ich hatte den Eindruck, dass die Schüler/innen lernen wollten, dass ihnen der Unterricht gefallen hat und sie waren gut zu unterrichten.“

Michael Podesser sah die Situation ähnlich:

„Ich habe mich auch sehr wohl gefühlt und das Unterrichten hat Spaß gemacht. Langfristig müsste man aber das Tempo drosseln.“

Auf die Frage, warum sie keine Arbeitsblätter vorbereitet hatten, antworteten sie:

„Arbeitsblätter finde ich unnütz, solange genügend Zeit zum Üben ist.“

Obwohl es keine disziplinären Probleme gegeben hatte, interessierte uns trotzdem die Frage, wie sie mit einer solchen Situation umgegangen wären und die erste Reaktion war:

„Hätte es disziplinäre Probleme gegeben, hätte ich zu folgenden Maßnahmen gegriffen: schnelleres und leiseres Reden, Stoff abprüfen.“

Im Anschluss an die Unterrichtseinheit fand mit den Unterstufenschüler/innen wieder im Plenum ein Gespräch über ihre Erfahrungen mit dieser Unterrichtssituation statt.

Hier ein Überblick der wichtigsten Wortmeldungen:

- Der Unterricht war ganz toll, vor allem „das Köpfe verschieben“ hat mir gefallen. Sie sind lustig und humorvoll.
- Der Unterricht hat mir gefallen, er war nicht so monoton und ich konnte kreativ sein.
- Es hat alles gepasst, der Unterricht war besser als letztes Mal. Sie wären sehr sympathische Lehrer.
- Ziemlich amüsant, nicht so langweilig wie letztes Mal.
- Es hat mir gefallen, dass ich kreativ sein konnte. Das Tempo war nicht so schnell, meistens haben sie gewartet, bis alle fertig waren.
- Sie haben gut erklärt und wir hatten genug kreative Freiheiten.
- Sie waren cool drauf und die Kreativität hat mir gefallen.
- Die kleinen Witze sind gut angekommen. Mich hat nichts gestört. Der Stoff war für mich völlig neu.

- Es hat mir gut gefallen, kreativ sein zu können, sie haben uns viel Neues gezeigt und immer gewartet, dass alle mitkommen.
- Alles hat gepasst, der Unterricht war cool und besser als das letzte Mal.
- Der Unterricht hat mir gut gefallen.
- Der Unterricht war gut, nur manchmal zu schnell und zu ungenau erklärt.

Unsere Beobachtungen sind den Wortmeldungen der Schüler/innen ähnlich. Die Arbeitsatmosphäre war aufgrund von einigen lustigen Wortmeldungen sehr gut. Die Schüler/innen waren zufrieden. Da es während des Unterrichts eher ruhig war, konnten die Schüler/innen intensiv arbeiten. Sie waren mit Engagement bei der Sache und der Spaß an dieser Form des Unterrichts war ihnen anzusehen. Obwohl auch in dieser Stunde auf Unterrichtsmaterialien verzichtet wurde, äußerten sie diesmal nicht, dass ihnen solche Hilfsmittel fehlten.

2.2.3.3 Dritte Unterrichtseinheit

Am 7. Feber 2005 unterrichteten zwei Schüler der Web-Design-Klasse, Paul Gursch und Andreas Lepuschitz, je 45 Minuten die Unterstufenschüler/innen.

Themen:

Paul Gursch: Filter, Collagen
 Andreas Lepuschitz: Textwerkzeuge

Aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen zur Unterrichtseinheit des Schülers Paul Gursch baten wir ihn, seine Einheit zu wiederholen, um diese mittels Video aufzuzeichnen. Wir wollten mit dem Videomaterial eine genaue Evaluation durchführen. Obwohl wir am Unterrichtsstil des Schülers kaum Unterschiede zu seiner ersten Unterrichtseinheit feststellen konnten, herrschte im Gegensatz zum ersten Mal eine angespannte Arbeitsatmosphäre. Die Schüler/innen erledigten zwar gewissenhaft die an sie gestellten Arbeitsaufträge, waren aber passiv und schweigsam und nicht dazu zu bewegen, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen, d. h. Fragen zu stellen oder zu beantworten oder Wünsche zu äußern.

Auch der zweite Schüler, Andreas Lepuschitz, konnte nichts an dieser Situation verändern. Trotz zahlreicher Versuche, eine bessere und entspanntere Stimmung zu erzeugen, blieben die Schüler/innen sehr ruhig und phlegmatisch

Diese Unterrichtseinheit wurde von uns mit einer Videokamera aufgezeichnet. Diese apparativ unterstützte Beobachtung wurde gewählt, da videografiertes Verhalten beliebig oft ausgewertet werden kann.

Vorerst wurden wir mit organisatorischen Problemen konfrontiert. Für den ersten Termin stand die schuleigene Videokamera nicht zur Verfügung, der zweite fixierte Termin lief ebenfalls nicht planmäßig, da Stefan Zehetmeier, der die Stunde aufzeichnen wollte, sein Kommen kurzfristig absagen musste. Da wir nun diesen Part ohne entsprechendes Vorwissen übernahmen, unterliefen uns auch grundlegende Fehler, die sicher auch dazu beitrugen, dass die Unterrichtseinheit nicht wie gewünscht verlief. Die Kamera wurde zwar voreingestellt und mit einem Stativ fixiert, doch blieben wir während der Aufzeichnung nicht nur hinter der Kamera, sondern verwendeten Schwenk und Zoom. Diese groben Fehler verhinderten, dass die Schüler/innen die

Kamera vergessen konnten. In einer anschließenden Befragung brachten sie sehr deutlich zum Ausdruck, dass sie sich beobachtet gefühlt hatten.

Dies war einer der Gründe, warum wir auf die Auswertung dieser Stunde verzichteten. Ein weiterer Punkt war, dass für die Auswertung und Evaluation einer videografierten Stunde unserer Meinung nach ein besseres Vorwissen vorhanden sein müsste und wir entsprechende Unterstützung in Anspruch hätten nehmen sollen.

2.2.3.4 Vierte Unterrichtseinheit

Am 14. März 2005 unterrichtete ein Schüler der Web-Design-Klasse, Stefan Tanda, 45 Minuten die Unterstufenschüler/innen.

Thema:

Stefan Tanda: Filter

Da es in den vorhergehenden Unterrichtseinheiten keine disziplinären Probleme gab, wollten wir während dieses Vortrages phasenweise den Unterrichtsraum verlassen, um herausfinden, ob unsere „Nicht-Anwesenheit“ als Autoritätspersonen eine Veränderung in der Arbeitshaltung beider Schülergruppen bewirken würde.

Nach einer kurzen Besprechung mit allen Schüler/innen verließen wir den Raum. Wir wollten herausfinden, ob sich das Arbeitsklima im Hinblick auf die Disziplin verändern würde. Nach ungefähr 25 Minuten gingen wir in den Informatikraum zurück und stellten fest, dass uns die Schüler/innen kaum wahrnahmen. Sie waren gerade in einen Arbeitsauftrag vertieft, und wir hatten den Eindruck, dass sie auch während unserer Abwesenheit ruhig und konzentriert gearbeitet hatten.

Im Rahmen einer anschließenden Befragung stellte sich heraus, dass das Arbeitsklima auch während unserer Abwesenheit angenehm und freundlich war. Alle Beteiligten arbeiteten diszipliniert und nahmen Rücksicht aufeinander. Sowohl Oberstufen- als auch Unterstufenschüler/innen waren mit der Unterrichtssituation zufrieden.

Was das Arbeitstempo betrifft, ergab sich für uns die Notwendigkeit nachzufragen, ob es zu einer Veränderung im Vergleich zu vorhergehenden Unterrichtseinheiten gekommen war, vor allem weil Stefan Tanda alleine unterrichtete. Alle Schüler/innen waren der Meinung, dass es für sie diesmal wesentlich schwieriger war, mit dem Arbeitstempo zurechtzukommen, da kein zweiter Schüler anwesend war, der ihnen bei Problemen hilfreich zur Seite stand.

Stefan Tanda sah die Unterrichtssituation folgendermaßen:

„Nach anfänglicher Unsicherheit stellte ich mich rasch auf die neue Situation ein. Der Gedanke, alleine unterrichten zu müssen, machte mich anfangs schon nervös. Als ich aber sah, dass sich alle auf meinen Vortrag konzentrierten und fleißig mitmachten, fühlte ich mich bald sicher und hatte Spaß daran, ihnen etwas über Filter in Photoshop beizubringen. Die Effekte, die man damit erzielen kann, begeisterten die Schüler/innen schnell und sie arbeiteten toll mit. Das einzige Problem, das ich hatte, war, dass ich mich bei mehreren gleichzeitig gestellten Fragen überfordert fühlte und ich mir einen zweiten Schüler zur Mitbetreuung der Schüler/innen gewünscht hätte.“

In einer unmittelbar anschließenden Befragung der Unterstufenschüler/innen, in der wir auch Bezug auf unsere „Abwesenheit“ und auf das Arbeitstempo nahmen, kam es zu folgenden Wortmeldungen:

- Der Unterricht war super, mit Filtern kann man coole Dinge machen.
- Ich hab gar nicht gemerkt, dass die Professorinnen nicht immer da waren. Laut war es trotzdem nicht.
- Stefan war manchmal etwas schnell und ich musste ihn bitten, mir zu helfen.
- Er hat gut erklärt und wir konnten kreativ arbeiten. Am besten hat mir der Windeffekt gefallen.
- Mich hat nichts gestört, nur manchmal war er zu schnell. Schade, dass diesmal kein zweiter Schüler da war.
- Filter sind geil.
- Manchmal war er zu schnell und es dauerte lange, bis er mir helfen konnte.
- Mir war egal, ob die Professorinnen da waren oder nicht. Wenn mich etwas interessiert, arbeite ich immer mit.
- Stefan weiß wirklich sehr viel. Wenn ich in der Oberstufe bin, möchte ich auch Schüler aus der dritten und vierten Klasse unterrichten.
- Für mich ging es manchmal zu schnell, aber ich hatte keine Angst zu fragen. Er war echt nett.
- Schade, dass kein zweiter Oberstufenschüler zum Helfen da war.

Unser Eindruck war, dass die Schüler/innen der Unterstufe im Großen und Ganzen mit der Unterrichtssituation zufrieden waren. Wie in den anderen Stunden war allerdings auch diesmal das Arbeitstempo zu schnell und da kein zweiter Schüler anwesend war, wurde ihnen diese Problematik stärker bewusst. Die Schüler/innen arbeiteten aber trotzdem konzentriert und verhielten sich trotz unserer Abwesenheit ruhig und akzeptierten ihn als Vortragenden.

2.2.3.5 Praktisches Arbeiten der Unterstufenschüler/innen

Im April/Mai begannen die Unterstufenschüler/innen mit der Bildbearbeitung.

Benötigte Fotos und Bilder wurden von uns zum Teil zur Verfügung gestellt, zum Teil wurden sie von den Schüler/innen selbst organisiert oder entworfen. Die Themen waren unter anderem Geburtstag, Ostern, Weihnachten, Muttertag und Schule.

Im Rahmen von zwei Doppelstunden erstellte jede Gruppe insgesamt rund 10 Motive für den Postkartenversand. Dabei verwendeten sie die von den älteren Schülern erlernten Techniken und festigten somit ihr Wissen. Fotos wurden mit Text versehen, Filter angewendet, Fotomontagen erstellt und die Arbeiten speziell für die Website gespeichert. Bei Fragen oder Problemen konnten sich die Schüler/innen an uns wenden, doch arbeiteten sie zum Großteil selbstständig bzw. halfen sich gegenseitig.

2.2.3.6 PHP-Programmierung der Oberstufenschüler/innen

Bei der Vorbesprechung für diese Phase des Projektes am 29. April 2005 wurde im Rahmen des Unterrichtsfaches Web-Design ein grobes Konzept für das Endprodukt

erstellt. Die Schüler erklärten sich bereit, selbstständig in ihrer Freizeit ein Grundlayout für die zu erstellende Site zu entwerfen.

Die Einzelarbeiten der Schüler wurden zwei Wochen später präsentiert und nach anschließender Diskussion erstellten wir gemeinsam aus den einzelnen Vorschlägen ein Design für unsere Website.

Anschließend musste die PHP-Programmierung verwirklicht werden. Die Schüler, die über Kenntnisse in PHP verfügen, unterstützten durch Arbeitsaufträge, die ihnen zugeteilt wurden, die Fertigstellung des Online-Produktes „Digitaler Postkartenversand“.

Geplant war, dass Ende Juni das gemeinsame Endprodukt der Unterstufen- und Oberstufenschüler/innen auf die Schulhomepage gestellt werden sollte. Doch aufgrund einer Erkrankung wird sich das Onlinestellen des Endproduktes auf unbestimmte Zeit verzögern, doch wird spätestens im Herbst dieses Projekt unter <http://www.tanzenberg.at> zu finden sein.

3 FRAGEBÖGEN - AUSWERTUNG

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.

Franz Kafka

Vor den vier Unterrichtseinheiten „Oberstufenschüler unterrichten Unterstufenschüler/innen“ wurde eine erste Fragebogenaktion für beide Schülergruppen durchgeführt. Wir wollten diese Ergebnisse mit jenen einer zweiten Befragung, die unmittelbar nach den Unterrichtseinheiten folgte, vergleichen.

In beiden Fällen gab es jeweils 10 eigens für die Unter- und Oberstufe konzipierte Fragestellungen, wobei fünf davon die Erfahrungen der einzelnen Schüler/innen umfassten und die zweite Hälfte der Fragen sich der Selbsteinschätzung ihres Wissens bzw. ihrer Erwartungshaltung widmeten.

Alle vier Fragebögen sind im Anhang abgedruckt. Sie wurden anonym ausgefüllt.

3.1 Oberstufe

Es zeigten sich keine besonders signifikanten Unterschiede in den Ergebnissen der beiden Fragebogenaktionen.

Ein interessantes und erfreulicheres Ergebnis war, dass sich die Einstellung der Oberstufenschüler gegenüber den jüngeren Schülern und Schülerinnen im Laufe des Projektes zum Positiven wandte. Bezeichneten bei der ersten Befragung noch mehr als zwei Drittel der Oberstufenschüler die Unterstufenschüler/innen als „Bälger“, so ergab die zweite Befragung, dass sich hier die Einstellung grundlegend geändert hatte. Einer der Faktoren war unserer Meinung nach die positive Reaktion „ihrer Schüler/innen“. Sie fühlten sich in ihrer Lehrerrolle bestätigt und akzeptiert. Durch diese positive Erfahrung änderte sich ihr stereotypes Bild von Jüngeren und während der Unterrichtssituation nahmen sie jeden und jede von ihnen als Einzelperson wahr.

Interessant erscheint auch die Veränderung ihrer Selbsteinschätzung. Konnten sich vor dem Projekt nur die Hälfte der Schüler vorstellen, den Unterstufenschülern und -schülerinnen Wissen vermitteln zu können, so war nach dem Projekt lediglich ein Schüler nicht davon überzeugt.

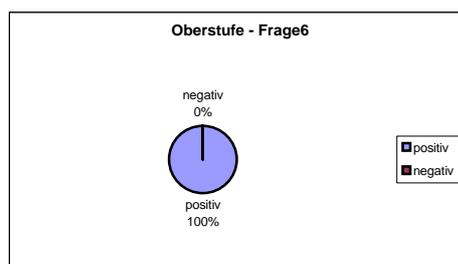
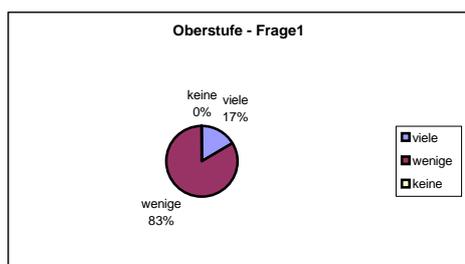
Auswertung Fragebogen ‚vor Projekt‘ – Oberstufe

Teil1 – Erfahrungen

Teil2 - Wissen

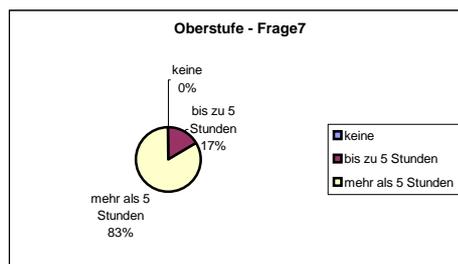
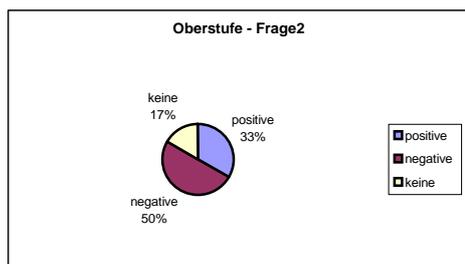
Kennst du Schüler/innen aus der Unterstufe?

Wie waren deine bisherigen Projekterfahrungen?

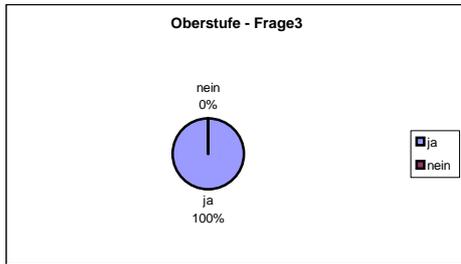


Welche Erfahrungen hast du mit Unterstufenschülern/innen gemacht?

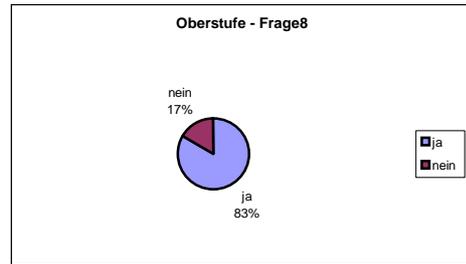
Wie viel Zeit würdest du für das Projekt „Digitaler Postkartenservice“ zusätzlich aufwenden?



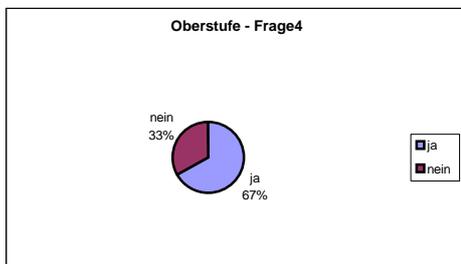
Hast du Unterstufenschülern/innen schon einmal geholfen?



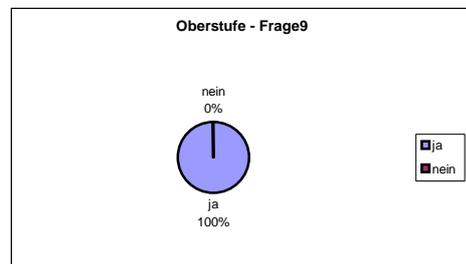
Glaubst du, dass Unterstufenschüler/innen positiv auf deinen Unterricht reagieren?



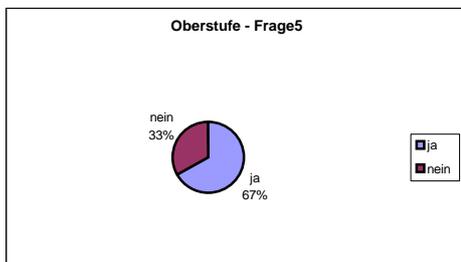
Kannst du dir vorstellen, dass du Unterstufenschülern/innen Wissen vermitteln könntest?



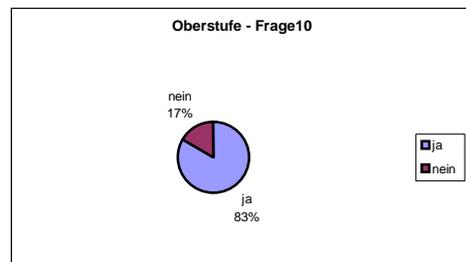
Ist es für dich wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?



Glaubst du, dass du von deiner Rolle als „Lehrer“ profitieren könntest?



Glaubst du, dass du aus diesem Projekt Nutzen für dich selbst ziehen kannst?



Auswertung Fragebogen ‚nach Projekt‘ – Oberstufe

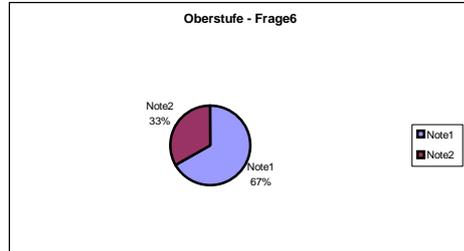
Teil1 – Erfahrungen

Kennst du mittlerweile mehr Schüler/innen aus der Unterstufe?

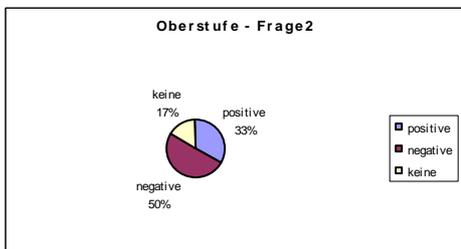


Teil2 - Wissen

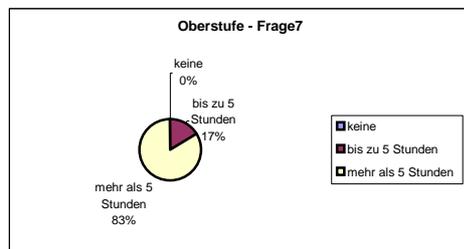
Wenn du dieses Projekt benoten müsstest, welche Note würdest du geben?



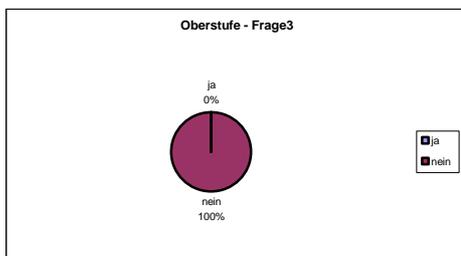
Welche Erfahrungen hast du mit Unterstufenschüler/innen nach dem Projekt gemacht?



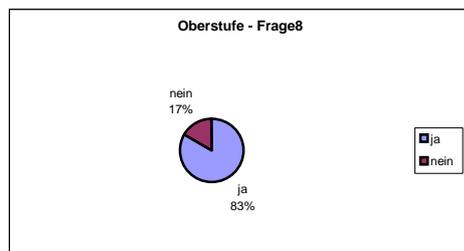
Wie viel Zeit hast du für das Projekt „Digitaler Postkartenservice“ zusätzlich aufgewendet?



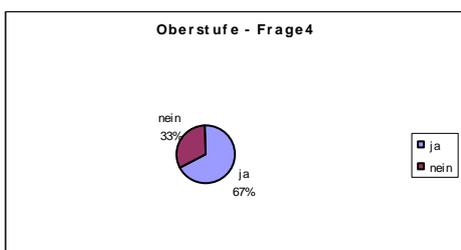
Würdest du nach diesem Projekt die jüngeren Schüler/innen abwertend als „Bälger“ bezeichnen?



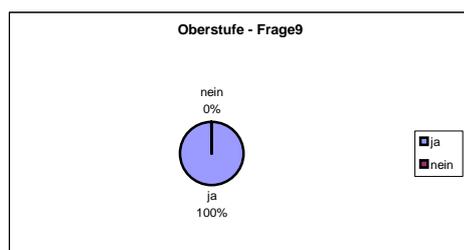
Haben die Unterstufenschüler/innen deiner Meinung nach positiv auf deinen Unterricht reagiert?



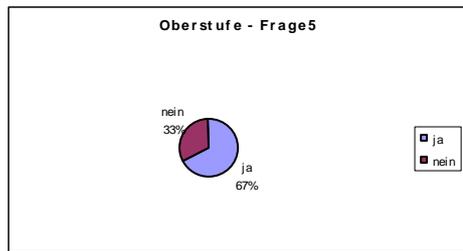
Glaubst du, dass du den Unterstufenschüler/innen Wissen vermitteln konntest?



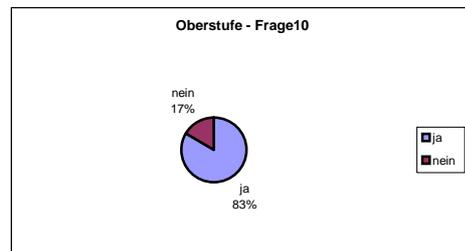
Ist es nach den gesammelten Erfahrungen für dich noch immer wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?



Hast du von deiner Rolle als „Lehrer“ profitieren können?



Hast du aus diesem Projekt Nutzen für dich selbst ziehen können?



3.2 Unterstufe

Die Ergebnisse der beiden Befragungen zeigten in einigen Punkten deutliche Unterschiede.

Die Befragung nach den Unterrichtseinheiten ergab, dass die Unterschüler/innen den Eindruck hatten, jetzt mehr Schüler/innen aus der Oberstufe zu kennen. Wahrscheinlich liegt das daran, dass viele der jüngeren Schüler/innen das erste Mal persönlichen Kontakt zu Schülern aus der Oberstufe hatten.

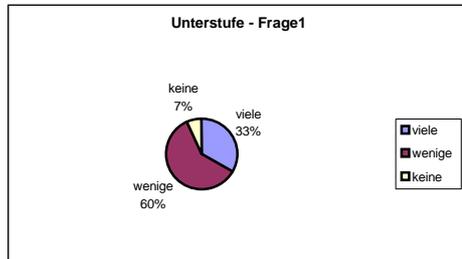
Eine Veränderung ergab sich – wie bei den Oberstufenschülern - in der Einschätzung, ob ihnen durch ältere Schüler Wissen vermittelt werden kann. Standen sie dieser Frage zuerst skeptisch gegenüber, stellten sich nach der zweiten Befragung bereits 87% der Befragten vor, dass Oberstufenschüler/innen durchaus in der Lage sind, unterrichten zu können. Dies bestärkt auch das Ergebnis der Frage „Kannst du dir Oberstufenschüler als ‚Lehrer‘ vorstellen?“. Vor den Unterrichtseinheiten wurde diese Frage von 60% der Schüler/innen verneint, danach wünschten sich 80% der Unterstufenschüler öfters Oberstufenschüler in der Rolle des Lehrers.

Die erste Befragung zeigte, dass 27% der Schüler/innen keine Erfahrung mit einem Bildbearbeitungsprogramm hatten. Nach den Unterrichtseinheiten gaben 93% an, jetzt Kenntnisse in Photoshop zu haben. Dies bestätigt auch die von uns im Anschluss gemachte Erfahrung, als es darum ging, ihre neu erworbenen Fähigkeiten praktisch umzusetzen. Fast alle waren konnten eigenständig Bilder für den digitalen Postkartenversand gestalten.

Auswertung Fragebogen ‚vor Projekt‘ – Unterstufe

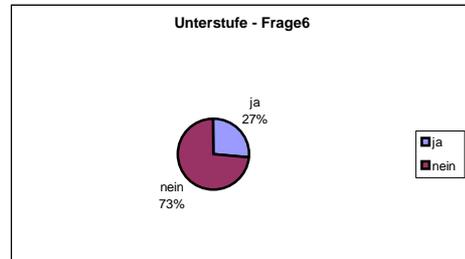
Teil1 – Erfahrungen

Kennst du Schüler/innen aus der Oberstufe?

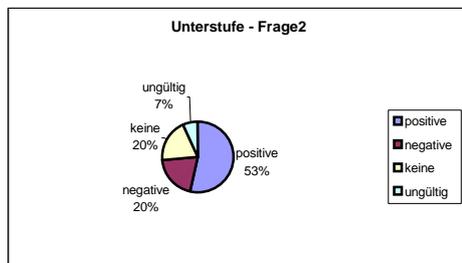


Teil2 - Wissen

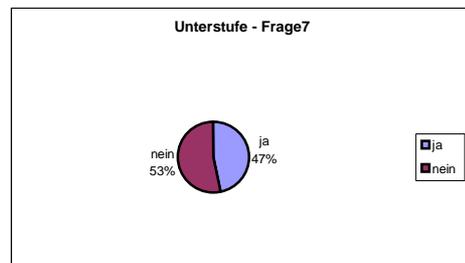
Hast du schon Erfahrung mit einem Bildbearbeitungsprogramm?



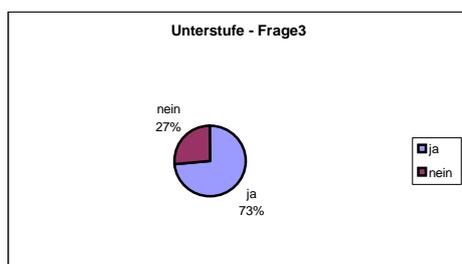
Welche Erfahrungen hast du mit Oberstufenschülern/innen gemacht?



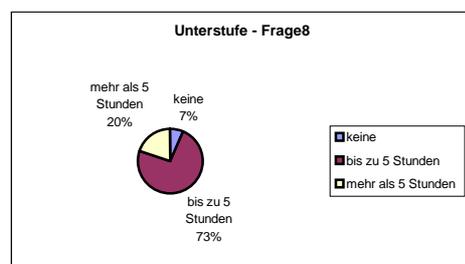
Hast du bereits Projekterfahrung?



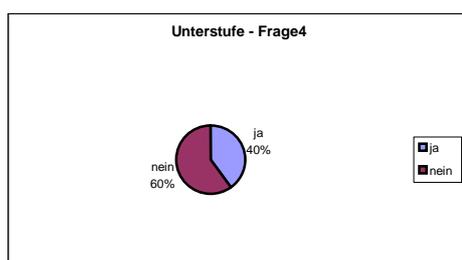
Sind für dich Oberstufenschüler/innen hilfsbereit?



Wie viel Zeit würdest du für ein Projekt zusätzlich aufwenden?



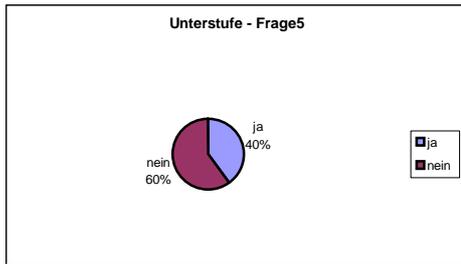
Können Oberstufenschüler/innen deiner Meinung nach Wissen vermitteln?



Ist es für dich wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?



Kannst du dir Oberstufenschüler/innen als „Lehrer“ vorstellen?



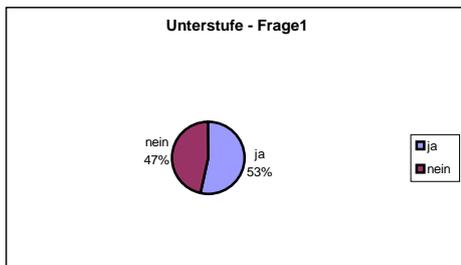
Glaubst du, dass du das erlernte Wissen selbstständig am Computer umsetzen kannst?



Auswertung Fragebogen ‚nach Projekt‘ – Unterstufe

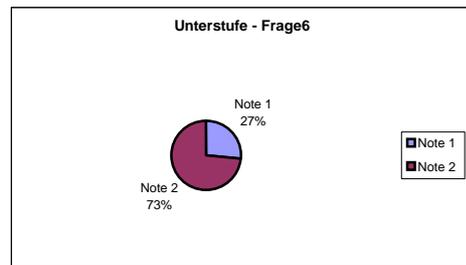
Teil1 – Erfahrungen

Kennst du mittlerweile mehr Schüler/innen aus der Oberstufe?

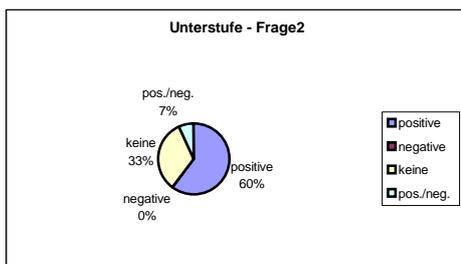


Teil2 - Wissen

Wenn du dieses Projekt benoten müsstest, welche Note würdest du geben?



Welche Erfahrungen hast du mit Oberstufenschüler/innen nach dem Projekt gemacht?



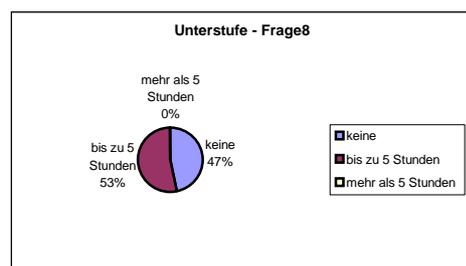
Glaubst du, dass sich deine Kenntnisse im Bereich der Bildbearbeitung durch dieses Projekt verbessert haben?



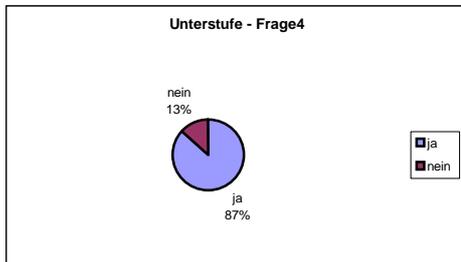
Empfindest du Oberstufenschüler/innen nach dem Projekt hilfsbereiter als vorher?



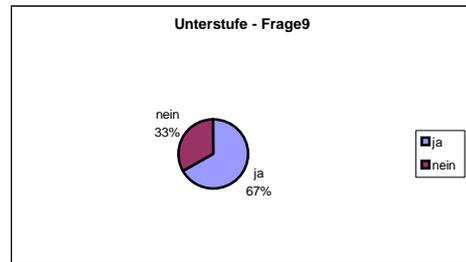
Wie viel Zeit hast du für dieses Projekt zusätzlich aufgewendet?



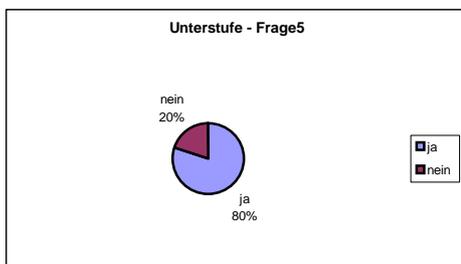
Konnten dir die Oberstufenschüler/innen während des Projektes Wissen vermitteln?



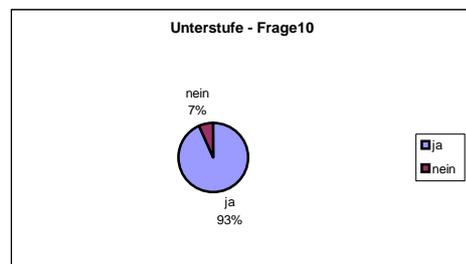
Ist es nach den gesammelten Erfahrungen für dich noch immer wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?



Würdest du es gut finden, wenn du öfters von Oberstufenschüler/innen unterrichtet werden würdest?



Glaubst du, dass du das erlernte Wissen selbstständig am Computer umsetzen kannst?



4 REFLEXION

„Kein Lehrer und keine Lehrerin kann Schüler/innen die Unterrichtsinhalte so gut vermitteln wie die Schüler/innen selbst.“

Das Projekt wurde von allen Schüler/innen durchwegs positiv bewertet. Die Rückmeldungen der Unterstufenschüler/innen zeigen, dass sie diese für sie völlig neue Unterrichtsform als Verbesserung gesehen haben.

Nicht vergessen darf man dabei allerdings, dass die Bereitschaft, von älteren Schülern unterrichtet zu werden, von Beginn an vorhanden war und die erste Stunde mit Spannung und Neugierde erwartet wurde. Trotz unserer anfänglichen Bedenken gelang es allen Oberstufenschülern, diesen Erwartungen gerecht zu werden. Sie unterrichteten „ihre“ Schüler/innen nicht nur, sie sorgten außerdem für ein angenehmes Arbeitsklima und halfen beim Erlernen und bei der Umsetzung des neuen Unterrichtsstoffes. Die gute Zusammenarbeit, die Hilfsbereitschaft und das gemeinsame Ziel trugen dazu bei, die Hemmschwelle Alter zumindest zum Teil zu relativieren.

Grundlegende und langfristige Änderungen der jeweiligen Verhaltensweisen konnten allerdings nicht erreicht werden und waren im Rahmen dieses Projektes auch nicht zu erwarten. Eine Änderung gewisser Sichtweisen der an diesem Projekt beteiligten Schüler/innen ist aber deutlich zu erkennen. Nach der ersten Unterrichtseinheit wurden wir – von beiden Seiten - mit keinen abfälligen Bemerkungen („Bälger“ versus „die sind ziemlich hochnäsiger“) konfrontiert. Und Äußerungen wie „So blöd sind die ja gar nicht!“ konnten sogar als erste Erfolge gesehen werden.

Für die Oberstufenschüler hatte die Projektarbeit den Vorteil, dass sie gezwungen wurden, ihre rezeptive und passive Haltung aufzugeben und sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Sie konnten in einer lehrenden Position aktiv werden, waren gezwungen, selbstständig zu agieren, ihre Fähigkeiten zu erproben und erhielten somit die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Problemlöse- und Sozialkompetenzen wurden aufgebaut und das Selbstbewusstsein gestärkt. Dies führte zu einem positiven Selbstbild der „lehrenden Schüler“ und ein schülerorientierter Lernprozess konnte in Gang gesetzt werden.

Von den Oberstufenschülern kritisch betrachtet wurde der Zuwachs von Fachkompetenz. Die von uns erhoffte intensivere Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Lehrinhalt erfolgte nicht, da die Schüler die Meinung vertraten, nach über zwei Jahren Webdesign über das notwendige Wissen zu verfügen. Besser bewertet wurden die positiven Veränderungen der sozialen Kompetenzen.

Auf eine Bewertung der Leistungen der Unterstufenschüler/innen durch die Oberstufenschüler wurde bewusst verzichtet, da grundsätzlich eine Benotung im üblichen Sinn in den Freigegegenständen nicht Usus ist. Im Vordergrund stehen nicht messbare, abprüfbare Leistungen, sondern die Freude an der Realisierung eines Endproduktes. Wichtig ist, dass sie sich mit ihrer Arbeit identifizieren und erfahren, dass man in der Schule nicht nur des Lernens wegen lernt.

Deshalb war für uns die Kreativität und Begeisterung, mit der die Unterstufenschüler/innen bei der Sache waren, keine große Überraschung. Verblüfft waren wir, wie gut sie mit dem Frontalunterricht und dem raschen Arbeitstempo während der gesamten Unterrichtseinheit zurechtkamen und wie motiviert sie am Unterrichtsgeschehen teilnahmen. Trotzdem wäre es von Vorteil gewesen, wenn wir im Vorfeld den Oberstufenschülern eine detailliertere Anleitung gegeben hätten, wie sie ihr Wis-

sen besser didaktisch aufbereiten hätten können. Im Rahmen der reflexiven Unterrichtsgespräche kam allerdings deutlich zum Ausdruck, dass dies dem Erfolg, auch im Hinblick auf das Erreichen der Lernziele, keinen Abbruch getan hat.

Während des Projektes veränderte sich unsere Rolle als Lehrperson. Wir konnten uns aus der klassischen Lehrerinnenrolle heraus in die Rolle der Beraterinnen und Beobachterinnen begeben. Während der letzten Unterrichtseinheit gaben wir den Schülern die Möglichkeit, einen Teil ihres Unterrichtes ohne Anwesenheit einer Lehrperson zu gestalten. Dieser Rollenwechsel und das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen in die Kompetenzen der Schüler trugen möglicherweise zu einer angenehmen, von Hilfsbereitschaft und Kooperation geprägten Lernatmosphäre bei. Bemerkenswert war, dass das Unterrichtsgeschehen, so wie wir es wahrnehmen konnten, durch unsere An- bzw. Abwesenheit nicht beeinflusst wurde.

Im Rahmen unserer Unterrichtstätigkeit fiel uns immer wieder auf, wie wichtig vor allem für Unterstufenschüler/innen ein Endprodukt ist, auf das sie „stolz“ sein und das sie „herzeigen“ können. Das war einer der Gründe für die Wahl dieses Projektes, an dessen Ende das gemeinsame Produkt – ein digitaler Postkartenservice - auf unserer Schulwebsite präsentiert wird. Die Auswertung der Fragebögen bestätigte die Annahme, dass sich Schüler/innen ein Endergebnis wünschen. Überraschend für uns war, dass sich hier kaum Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen fanden. Ein Endergebnis war für alle Schüler/innen sehr wichtig.

5 RESÜMEE, VERGLEICH UND AUSBLICK

Das Projekt war für uns eine sehr wertvolle Erfahrung mit Höhen und Tiefen. Positiv war die gute und engagierte Zusammenarbeit der Schüler/innen, ihr Engagement, ihre Hilfsbereitschaft und Kooperation. Auch die Kooperation zwischen Lehrerinnen und Schüler/innen hat bestens funktioniert. Mühsam war für uns die Organisation gemeinsamer Termine.

Wenn man dieses Projekt als abgeschlossenes Einzelprojekt sieht, ist es unserer Meinung nach gut gelungen und wir sind mit den Ergebnissen zufrieden, obwohl nur ein Teil der zahlreichen Aspekte untersucht werden konnte. Unser Ziel, die Hemmschwelle Alter abzubauen, konnte im Rahmen dieses Projektes nur teilweise realisiert werden.

Da dies unser erstes Projekt war, liegen keine Vergleichswerte vor.

Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik und die Freude der Schüler/innen an dieser Unterrichtsform waren ausschlaggebend dafür, dass wir nächstes Schuljahr dieses Projekt wiederholen wollen.

6 LITERATUR

ACKERL, B., LANG, C. & SCHERZ, H.: Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bei Oberstufenschülerinnen. IMST² 2002/03. BG/BRG Leibnitz 2003.

MARTIN, Jean-Pol: Lernen durch Lehren (LdL). Erschienen in: Die Schulleitung – Zeitschrift für pädagogische Führung und Fortbildung in Bayern. Heft 4. Dezember 2002. 29. Jahrgang, S.3-9

SEEBAUER, Renate: Lernen – von der Praxis zur Theorie und zurück zur Praxis. Auer Verlag 2005.

SEHRINGER, Wolfgang; SCHELTWORT, Petra: Unterrichten: Reflexion und Training. Ein Modell zur Evaluation und Innovation des Lehrens. Auer Verlag 2004.

SIMON, Peter: Praxis-Ratgeber Projektarbeit. Auer Verlag 2005.

VON CARLSBURG, Gerd-Bodo Reinert; WEHR, Helmut: Selbstbestimmtes Lernen lernen. Auer Verlag 2004.

7 ANHANG: FRAGEBÖGEN

Fragebogen Unterstufe

Teil 1 – Erfahrungen

Kennst du Schüler/innen aus der Oberstufe?

Viele Wenige Keine

Welche Erfahrungen hast du mit Oberstufenschülern/innen gemacht?

Positive Negative Keine

Sind für dich Oberstufenschüler/innen hilfsbereit?

Ja Nein

Können Oberstufenschüler/innen deiner Meinung nach Wissen vermitteln?

Ja Nein

Kannst du dir Oberstufenschüler/innen als „Lehrer“ vorstellen?

Ja Nein

Teil 2 – Wissen

Hast du schon Erfahrung mit einem Bildbearbeitungsprogramm?

Ja Nein

Hast du bereits Projekterfahrung?

Ja Nein

Wie viel Zeit würdest du für ein Projekt zusätzlich aufwenden?

keine bis zu 5 Stunden/Woche mehr als 5 Stunden/Woche

Ist es für dich wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?

Ja Nein

Glaubst du, dass du das erlernte Wissen selbständig am Computer umsetzen kannst?

Ja Nein

Fragebogen Oberstufe

Teil 1 – Erfahrungen

Kennst du Schüler/innen aus der Unterstufe?

Viele Wenige Keine

Welche Erfahrungen hast du mit Unterstufenschülern/innen gemacht?

Positive Negative Keine

Hast du Unterstufenschülern/innen schon einmal geholfen?

Ja Nein

Kannst du dir vorstellen, dass du Unterstufenschülern/innen Wissen vermitteln könntest?

Ja Nein

Glaubst du, dass du von deiner Rolle als „Lehrer“ profitieren könntest?

Ja Nein

Teil 2 – Wissen

Wie waren deine bisherigen Projekterfahrungen?

Positiv Negativ

Wie viel Zeit würdest du für das Projekt „Digitaler Postkartenservice“ zusätzlich aufwenden?

keine bis zu 5 Stunden/Woche mehr als 5 Stunden/Woche

Glaubst du, dass Unterstufenschüler/innen positiv auf deinen Unterricht reagieren?

Ja Nein

Ist es für dich wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?

Ja Nein

Glaubst du, dass du aus diesem Projekt Nutzen für dich selbst ziehen kannst?

Ja Nein

Fragebogen Unterstufe

Teil 1 – Erfahrungen – nach dem Projekt

Kennst du mittlerweile mehr Schüler/innen aus der Oberstufe?

Ja Nein

Welche Erfahrungen hast du mit Oberstufenschüler/innen nach dem Projekt gemacht?

Positive Negative Keine

Empfindest du Oberstufenschüler/innen nach dem Projekt hilfsbereiter als vorher?

Ja Nein

Konnten dir die Oberstufenschüler/innen während des Projektes Wissen vermitteln?

Ja Nein

Würdest du es gut finden, wenn du öfters von Oberstufenschüler/innen unterrichtet werden würdest?

Ja Nein

Teil 2 – Wissen

Wenn du dieses Projekt benoten müsstest, welche Note würdest du geben?

1 2 3 4 5

Glaubst du, dass sich deine Kenntnisse im Bereich der Bildbearbeitung durch dieses Projekt verbessert haben?

Ja Nein

Wie viel Zeit hast du für dieses Projekt zusätzlich aufgewendet?

keine bis zu 5 Stunden/Woche mehr als 5 Stunden/Woche

Ist es nach den gesammelten Erfahrungen für dich noch immer wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?

Ja Nein

Glaubst du, dass du das erlernte Wissen selbstständig am Computer umsetzen kannst?

Ja Nein

Fragebogen Oberstufe

Teil 1 – Erfahrungen– nach dem Projekt

Kennst du mittlerweile mehr Schüler/innen aus der Unterstufe?

Viele Wenige Keine

Welche Erfahrungen hast du mit Unterstufenschüler/innen nach dem Projekt gemacht?

Positive Negative Keine

Würdest du nach diesem Projekt die jüngeren Schüler/innen abwertend als „Bälger“ bezeichnen?

Ja Nein

Glaubst du, dass du den Unterstufenschüler/innen Wissen vermitteln konntest?

Ja Nein

Hast du von deiner Rolle als „Lehrer“ profitieren können?

Ja Nein

Teil 2 – Wissen

Wenn du dieses Projekt benoten müsstest, welche Note würdest du geben?

1 2 3 4 5

Wie viel Zeit hast du für das Projekt „Digitaler Postkartenservice“ zusätzlich aufgewendet?

keine

bis zu 5 Stunden/Woche

mehr als 5 Stunden/Woche

Haben die Unterstufenschüler/innen deiner Meinung nach positiv auf deinen Unterricht reagiert?

Ja

Nein

Ist es nach den gesammelten Erfahrungen für dich noch immer wichtig, am Ende des Projektes ein vorzeigbares Endergebnis vorweisen zu können?

Ja

Nein

Hast du aus diesem Projekt Nutzen für dich selbst ziehen können?

Ja

Nein